



Gesundheit

Seniorenbetreuung günstig – Hilfe im Alter muss nicht teuer sein

Do, 13. Januar, 21:15 Uhr



- § Die gute Seele für wenig Geld
- § Die Diener aus Weiterstadt
- § Die legale Konkurrenz zur
Pflegekraft aus Osteuropa
- § Betreuung ab 360 Euro im Monat
- § Betreuung Hand in Hand mit Pflege

Hilfe bei der Pflege –
MEX zeigt wie es günstig geht.

Pflegebedürftige Angehörige betreuen bringt viele Familien an den Rand der Belastbarkeit. Wer sich fremde Hilfe nach Hause holt, zahlt meist viel Geld. M€X zeigt, dass es auch anders geht.

Hoffentlich kommt sie bald, denkt Herbert Gelbrich. Die, auf die er wartet, Rosa Tomasulo, kauft noch ein: Bananen, Clementinen, Joghurt und Quark. „Wenn ich Quark kaufe, und der ist von einer anderen Marke, als er gewohnt ist, auch wenn sie genauso schmeckt, dann sagt er, nein, das ist nicht die richtige, und ich muss eine andere holen“, erzählt Rosa Tomasulo. Herbert Gelbrich ist 93 Jahr alt, er weiß, was er will. Und um ihm im Alltag zu helfen, ist seine Betreuerin Rosalinde Tomasulo täglich vier Stunden bei ihm in Darmstadt.

Die gute Seele für wenig Geld

Vor kurzem starb Herbert Gelbrichs Ehefrau, da ist es ganz wichtig, dass ihn auch schon mal jemand tröstet. Nicht nur das: die in Italien geborene Betreuerin kauft eben ein, hält die Küche in Ordnung, sie macht das Bett des alten Herrn und sorgt für den Nachschub an Wäsche. Lohn der Arbeit: 7,25 Euro die Stunde brutto. Aus Rosa Tomasulos Sicht, könnte es auch gern etwas mehr sein, aber sie macht die Arbeit gerne. Das weiß auch Herbert Gelbrich zu schätzen: „Sie ist eine gute Seele und wir kommen bis auf kleinere Streitigkeiten gut miteinander aus“, sagt er.

Die Diener aus Weiterstadt

Den Senioren-Service zum guten Preis bietet Therapon²⁴. Therapon ist griechisch und bedeutet Diener. Das Geschäftsmodell ist hingegen ein hessisches. Theologe und Unternehmensberater Hans-Dieter Kessler aus Weiterstadt hatte die Idee zu einer Firma für hauswirtschaftliche Betreuung. Mittlerweile hat er zehn Angestellte, meist Frauen. Auch Heike Dehe, gelernte Hauswirtschafterin, will er einstellen. „Ich habe als Alleinerziehende zwei Kinder zu versorgen, und dieser Job gibt mir die Möglichkeit, meine Zeit gut einzuteilen, und ich und meine beiden Kinder sind finanziell gesichert“, sagt Heike Dehe.

Die legale Konkurrenz zur Pflegekraft aus Osteuropa

Da hat sie Glück, denn die Konkurrenz ist groß: rund 1.000 osteuropäische Betreuerinnen gibt es im Raum Darmstadt, vor allem

Polinnen. Die seien oft illegal hier, sagt Unternehmer Kessler. Und zu ihnen will er eine legale Alternative bieten. „Mein Ziel ist, herauszufinden, ob ich 500 dieser Arbeitsplätze zu meiner Firma herüberziehen kann und vielleicht so 500 Arbeitslosen eine Stelle bieten kann“, sagt Dieter Kessler. Billiger als die Polinnen sei er nicht, sein Angebot habe dennoch Vorzüge. Im Grunde gäbe es drei Gewinner: die Senioren hätten eine deutschsprachige Betreuung, die arbeitslosen Frauen würden eine neue Arbeit finden und die Sozialkassen würden geschont, weil beispielsweise weniger Arbeitslosengeld gezahlt würde.

Betreuung ab 360 Euro im Monat

Den Therafon-Startservice mit 2,5 Stunden dreimal die Woche bekommt man für 360 Euro monatlich. Der Vollservice mit einem Acht-Stunden-Tag sechsmal die Woche und Rufbereitschaft kostet 2.400 Euro. Außerdem gibt es individuelle Absprachen. Wer nur ab und zu jemanden als Begleitung zum Spaziergehen braucht, bekommt die einzelne Stunde für 17 Euro. Und auch Sparfüchse kommen nicht zu kurz: „Die Kosten können teilweise beim Finanzamt von der Steuer abgesetzt werden“, sagt Dieter Kessler von Therafon²⁴. Einen Zuschuss von der Krankenkasse gebe es aber leider nicht.

Betreuung Hand in Hand mit Pflege

Aber da gibt es ja den Pflegedienst Hessen Süd in Weiterstadt, dem wird er jetzt die neueingestellte Betreuerin gleich vorstellen. Norbert Janssen heißt hier der Chef, und Dieter Kessler und Norbert Janssen sind Partner. Sie bieten eine Art Stufenmodell: Kessler betreut die Senioren zu Hause. Sobald sie dann auch Pflege brauchen, holt er zum Beispiel Pfleger Norbert Janssen hinzu.

Das bedeutet, dass dann die Kunden sowohl hauswirtschaftlich betreut als auch medizinisch gepflegt werden - und das bei sich zu Hause. Und die Pflegeleistungen werden zum Teil von der Pflegeversicherung erstattet. Auch Janssen, genau wie Kessler, denkt schon an ein größeres Netzwerk umfassender Seniorenbetreuung. „Man muss sehen, auch die Menschen, die unserer Hilfe bedürfen, sind trotz allem grundsätzlich noch mobil. Die wollen auch mal raus und wegfahren, und das können wir leisten. Damit das Leben der Senioren angenehm verläuft, auch in Zukunft“, erzählt Norbert Janssen. Aber es geht halt nur für den, der sich das auch leisten kann.